



Leistungsdruck

Heranwachsende, Lehrkräfte, Eltern

Kurzreferat an der PHZH, 05.11.2022

Prof. Dr. Margrit Stamm

**Professorin em. für Erziehungswissenschaft der Universität Fribourg-CH
Forschungsinstitut Swiss Education**



Was ist Leistungsdruck und woher kommt er?

Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die auf den Menschen zukommen und auf ihn einwirken. Psychischer Druck, ausgelöst durch Zwang zu hohen Leistungen.

Persönliche Ursachen

- Zeitknappheit und Wettbewerb. Eigenen Ansprüchen gerecht werden. Gute Leistungen für soziale Anerkennung. Stress durch dauerbeschleunigte Digitalgesellschaft.

Gesellschaftliche Ursachen

- Bildungssystem. Leistungskultur: Hochleistungen als Wegmarken eines erfolgreichen Ausbildungsweg.
- Optimierungszwang, Reformdruck, Testkultur, Akademisierungsbestrebungen etc.
- Determinismus und das machbare Kind.



Lehrkräfte

- Schlechte Beurteilung der Arbeitsbedingungen bei ausgeprägter Identifikation mit der Arbeit.
Unterschiedlicher Umgang mit Druck (Mussmann et al., 2017; Landert, 2014).
 - Sinn der Arbeit: 97%
 - Permanenter Zeitdruck: 92%
 - Zeitbedingte Abstriche bei der Qualität der Arbeit: 82%
 - Fehlende Erholungszeit: 68%
- Risikomuster A (33%): »Schonungslose Selbstüberforderung«
- Risikomuster B (30%): »Permanentes Überforderungserleben, Erschöpfung und Resignation«.
(Mussmann et al., 2017)



Schülerinnen und Schüler

Generell (Juvenir-, Copsy-, KKH-Studie): Zeitknappheit; auch unter Druck Ansprüchen gerecht zu werden. Eltern und Lehrkräfte nicht enttäuschen. Bei Peers anerkannt und beliebt sein (v.a. Mädchen). Druck durch Social Media, Idole und umfassendes Freizeitprogramm. Burnout-Kids: Schulte-Markwort, 2016).

Unsere Studie (Stamm, 2022)

- Permanente Anstrengungen für den Leistungserfolg: 45%. Inner- und auserschulische Leistungen.
- Druck von aussen (Eltern, Lehrkräfte, Trainerinnen und Trainer etc.): 53%. Gute Noten für Elternliebe.
- Hochleistende ohne Leistungsdruck (gut 1/3).



Eltern

Das Bildungssystem provoziert *auch* Elternehrgeiz.

- Einforderung der «verantworteten Elternschaft» als Grundbedingung für den Schulerfolg der Kinder.
- Logische Folge: Eltern unter Druck; Maximiererfunktion; Akademisierungstrend und Wettbewerb: Familiäre Investitionen in die Ausbildung des Nachwuchses, z.B.
 - Auf den Weg ins Gymnasium
 - Langsamler mit Leistungsschwächen
 - Kinder mit Lernschwierigkeiten.



Drei Thesen

- Ein Leistungsmaximierungsdenken durchdringt Bildungssystem, Schule und Familie. Optimierung von Leistung gilt als höchstes Ziel (immer höher=immer besser).
- Der Lehrberuf wird als hoch sinnvoll erachtet, leidet aber massiv unter dem Leistungsdruck. Dazu gehören auch Bürokratie, Qualitätssicherung, Elternarbeit, Schulreformen etc.
- Lehrkräfte brauchen weniger Pflichten jenseits des Unterrichts, Eltern weniger Vereinbarkeitsstress und mehr Vertrauen ins Kind. Kinder brauchen mehr freie Zeit und ein Recht «auf den heutigen Tag» (Janusz Korczak). Sie müssen nicht immer glänzen.



Literatur

Copsy- und KIGGS-Studie: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11553-022-00946-0>

Güntzer, A. (2015). Juvenir-Studie 4.0. Zuviel Stress – zuviel Druck! Wie Schweizer Jugendliche mit Stress und Leistungsdruck umgehen. Zürich: Jacobs Foundation. http://www.szh.ch/bausteine.net/f/50990/Guentzer_170238.pdf

Hermann J. M. (2019). Warum Mädchen schlechter rechnen und Jungen schlechter lesen – Wenn Geschlechtsstereotype zur Bedrohung für das eigene Leistungsvermögen in der Schule werden. In S. Glock & H. Kleen (Hrsg.), *Stereotype in der Schule* (S. 33-70). Wiesbaden: Springer VS.

KKH – Kaufmännische Krankenkasse Hannover (2018). Endstation Depression. Wenn Schülern alles zuviel wird. Hannover: <https://www.kkh.de/content/dam/kkh/dokumente/flyer-broschueren/endstation-depression-schueler.pdf>

Kunz Heim, D., Sandmeier, A. & Krause, A. (2014). Negative Beanspruchungsfolgen bei Schweizer Lehrpersonen. *Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung*, 32, 2, 280-295.

Landert, C. (2014). Die Berufszufriedenheit der Lehrerinnen und Lehrer. Bericht zur vierten Studie des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH). Herunterladbar unter: <https://www.profilq.ch/cmdownloads/die-berufszufriedenheit-der-deutschschweizer-lehrerinnen-und-lehrer/>

Lareau, A. & Cox, A. (2011). Social class and the transition to adulthood: Differences in parents' interactions with institutions. In M. Carlson & P. England (Eds.), *Social class and changing families in an unequal America* (pp. 134-164). Stanford: Stanford University Press.

Murayama, K., Pekrun, R., Suzuki, M., Marsh, H. W. & Lichtenfeld, S. (2016). Don't aim too high for your kids: Parental overaspiration undermines students' learning in mathematics. *Journal of Personality and Social Psychology*, 111, 5, 766-779.

Mußmann, F. et al. (2017). Niedersächsische Arbeitsbelastungsstudie – Lehrkräfte an öffentlichen Schulen. Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen; Göttingen. arbeitszeitstudie.gew-nds.de

Pekrun, R., Murayama, K., Marsh, H. W., Goetz, T. & Frenzel, A. C. (2019). Happy fish in little ponds: Testing a reference group model of achievement and emotion. *Journal of Personality and Social Psychology*, 117, 1, 166-185.

Schulte-Markwort, M. (2016). *Burnout Kids. Wie das Prinzip Leistung unsere Kinder überfordert*. München: Knauer.

Stamm, M. (2022). *Angepasst, gestresst, unglücklich. Die Folgen der Hochleistungsgesellschaft für unsere Kinder*. München: Kösel.